

Unterhaltungs = Blatt,

a 1 3

Beilage zur Preßburger Zeitung Nr. 67.

Freitag den 23. August 1822.

Der Krieg.

(Beschluß.)

Es erfolgte nun eine sehr unruhige Zeit, indem es galt, statt der Beschäftigungen des Friedens, den gemeinschaftlichen Feind des Vaterlandes mit Anstrengung aller Kräfte und mit Aufbietung der ganzen jungen Mannschaft über die Gränzen zu jagen, um sich zu der lange entbehrten, aber um so sehnlicher gewünschten Freiheit, hindurch zu kämpfen. Viele Jünglinge unsrer Stadt traten als Freiwillige zusammen, um an dem rühmlichen Kampfe Theil zu nehmen. Da aber nur die wenigsten derselben die Mittel besaßen, um sich gehörig rüsten zu können, so mußten Beiträge, sowohl an Geld als an andern Bedürfnissen, gesammelt werden. Dieser Angelegenheit nahm ich mich nun, weil ich nichts Ersprießlicheres zu thun wußte, zumal bei meinen manigfaltigen Verbindungen mit dem Auslande, mit solchem Eifer an, daß bald bedeutende Summen bei mir zu vorgedachtem Zwecke einliefen. Als ich darauf hin alle hülfbedürftigen jungen Krieger der Stadt zu mir beschied, damit sie gehörig versehen werden möchten, stellte sich mir unter andern ein Tischlergesell dar, in welchem ich bei'm ersten Blicke unsern Schäfer am

Brunnen erkannte. Bei näherer Erkundigung nach seinem Namen und seinen Verhältnissen erfuhr ich, daß er Andreas Krug heiße, Sohn des hiesigen Tischlermeisters Krug sey, seine Lehrjahre zurückgelegt habe, und die besten Zeugnisse über sein Verhalten, sowohl auf der Wanderschaft, als daheim, aufweisen könne. Ich lobte ihn wegen seines Entschlusses, auch in die Reihen der Vaterlandsvertheidiger treten zu wollen, und stattete ihn auf das Beste mit allem Nöthigen zum Feldzuge aus.

Durch diese meine Verwendungen wurde ich ziemlich bekannt in der Stadt, in welcher ich bisher so gut wie ein Fremder gewesen war, und manche Miteinwohner wendeten sich in verschiedenen Angelegenheiten und Nöthen an mich, denen ich denn nach Kräften half. Eines Tages trat mich mitten auf der Straße ein altes Mütterchen an, deren abenteuerliche Kleidung gar lebhaft an die vorigen Tage und die verschwundenen Zeiten erinnerte. Aus dem Schwallen ihre Worte nahm ich nicht ohne Mühe ab, daß der Apotheker Bastian eine schwere Anklage wegen Quacksalberei gegen sie erhoben hätte, da sie doch mit nichts anderm, als einem Schönheitswasser Handel treibe, dessen sich seit vielen Jahren die vornehmsten Damen der Stadt mit dem augenscheinlichsten Erfolge bedient hätten, und noch bedienten, und daß sie von dem Einflusse eines so angesehenen Mannes, wie ich, eine friedliche und scheidliche Beilegung dieser Sache erwarte. Auf Begehren führte sie mich in ihre Wohnung, wo mir zuerst das schöne Kind am Spinnroten sitzend aufsiel, welches ich so oft schon neben dem Tantalus gesehen hatte; hiernächst aber eine Reihe Flaschen, die am Strahle der erwärmenden Sonne

glänzten. Das ist mein ganzer Reichthum, sagte die Alte; ich kann Ihnen als einem verschwiegenen Manne versichern, daß es nichts anders als reines Brunnenwasser ist, daß aber sorgfältig von meinem Mühmchen, sobald die Sonne aufgeht, geschöpft, und eben so sorgfältig von mir der Sonnenwärme ausgesetzt wird, weil es sonst nichts helfen würde. Ersteres kann ich bezeugen, gab ich zur Antwort, indem ich einen Blick auf das Mädchen warf, welches einen tiefen Seufzer aus dem jugendlichen Busen hervorholte, und letzteres wird sich ausweisen, wenn ich ein Gläslein mitnehmen darf. Dies wurde mir zugestanden. Mit dem unschädlichen Schönheitsmittel eilte ich unverzüglich zum Apotheker Bastian, mit dem ich fast jeden Abend Schach zu spielen pflegte. Die Flüssigkeit ward untersucht und als klares, reines Wasser befunden. Die Folge davon war, daß eine Klage zurückgenommen wurde, womit nicht sowohl er, als einer seiner Gehülften, ein lockeres Subjekt, die Quacksalberin bedroht hatte, um sich auf dem Wege der Angst den Zugang zum wohlbewachten Herzen des Mühmchens zu bahnen.

Alle diese erhaltenen Aufklärungen theilte ich insonderheit Lisettchen mit, und wir gründeten darauf einen Plan der Vereinigung des liebenden Pärchens. Hierbei wurden natürlich die gegenseitige Treue der becheilten Personen, ingleichen die glückliche Rückkehr der einen vom Kriegszuge als unerläßliche Bedingungen der Ausführung vorausgesetzt. An der Beharrlichkeit und Tugend der Liebenden zweifelten wir nun gar nicht. Desto besorgter waren wir aber wegen des jungen Krugs, den Lisettchen, meine besonnene Michte, für einen sehr verwegenen und übereilten

Jüngling hielt, weil er so ganz, ohne alle vorläufige Bekanntschaft, gleichsam vor aller Welt Augen, sich zum Ritter eines Mädchens aufgeworfen zu haben schien. Solch ein Krug, sagte sie oft, könnte auch leicht so lange zu Wasser gehen, bis er bricht. Laßt uns denn dafür sorgen, versetzte ich, daß wir ihn im nicht gar schlimmsten Falle wieder zusammensetzen können, und zupfet wenigstens Charapie. Dieser Rath fand bei dem patriotischen Mädchen offene Ohren, und bald wurde in der ganzen Stadt bekannt gemacht, daß alle Leinwandstübe zur weitem Befendung nach der Armee im Hause No. 222. vor dem großen Tantalus angenommen würden. Die erste Schöne, welche Beiträge brachte, war, wie leicht zu errathen, das Mühmchen der Schönheitspflegerin.

Jedermann weiß aus den Zeitungen, daß es in der Nähe unster Stadt zu einem Gefechte kam, worin ein feindliches Corps nach hartnäckigem Widerstande fast ganz aufgerieben wurde. Sogar in einigen Straßen wurde scharmuzirt. Ob es nun gleich gefährlich ist, bei solchen blutigen Aufstritten den Zuschauer abzugeben, so konnte ich mich doch nicht enthalten, durch das Loch eines Fensterlades den Fechtenden zuzusehen. Ich bemerkte einen Jäger, der sich halb hinter dem Brunnen und dem Tantalus versteckt hatte, und unausgesetzt auf die vorbeisiegenden Reiter feuerte, deren auch mehrere von den Pferden herabstürzten. Auf einmal aber kam von verborgener Hand eine Kugel daher, welche zu gleicher Zeit zwei Krüge hinwegnahm, zuerst nämlich den Krug des Tantalus, und dann auch den jungen Verliebten dieses Namens; denn Niemand anders als er war der vorbelobte Schütze. Ohne mich einen

Augenblick zu bedenken, stürzte ich zur Thüre hinaus, und schleppte mit Hülfe zweier Soldaten den Gefallenen in's Haus. Er war in der That gefallen, allein bloß von dem Tantaluskrüge, den das Unglücksgeschick niedergestürzt hatte. Wir verbanden seine leichten Quetschwunden, so gut wir konnten, und beredeten ihn, weil ihm doch das Gehen sauer siele, bei uns zu bleiben und Erfrischungen anzunehmen.

Unterdessen hatte sich der Kanonendonner verzogen, und es war auf den Straßen ruhig geworden. Die Einwohner strömten nun in mein Haus, um den tapfern Vaterlandsvertheidiger zu sehen, dessen Namen schon überall das Gerücht herumgetragen hatte. Sprachlos stürzte sein Liebchen in die Stube, blieb aber hier stillschweigend und mit den Zeichen einer an Wahnsinn gränzenden Freude, wie an den Boden gefesselt stehen, als sie seiner ansichtig wurde. Kaum bemerkte er sie, so entriß er sich den Armen seines alten Vaters, hinkte auf sie zu und drückte sie fest an das Herz. Der Vater schien etwas ungehalten, aber Lisettchen verständigte und besänftigte ihn. Alle betrachteten gerührt und entzückt das liebliche Schauspiel. Endlich trat ich zu den beiden Liebenden und lenkte ihre Aufmerksamkeit auf mich, den sie gar wohl kannten. Weil nun der Krug, sagte ich, so lange er auch zu Wasser gegangen, doch nicht gebrochen ist, so müssen wir ihn jetzt nicht mehr fahren lassen, noch aus den Händen geben; wir wollen vielmehr unsern Krug behalten, und da mir ein Theil des anvertrauten Geldes bloß zu dem Zwecke zugeschickt worden ist, um ausgezeichnete Krieger zu belohnen, so gelobe ich hiermit feierlich, dem jungen Paare

zum Hochzeitsangebinde tausend vollwichtige Thaler zuzustellen, und Sie, Herr Apotheker, werden die Güte haben, mich zur Hüterin der Frauenschönheit unsrer Stadt zu begleiten, um Alles auf's Neue zu bringen.

Der politische Kirschner in Venedig.

Zur Zeit des siebenjährigen Kriegs, erzählte vor Kurzem ein italienisches Blatt, lebte in Venedig ein Kirschner, voll Enthusiasmus für Marien Theresien, voll Antipathie gegen Friedrich. Seine Werkstätte ward bald der Sammelplatz mit ihm gleich gesinnter, politischer Kannengießer. Der Klubb verstärkte sich von Tag zu Tag so sehr, und ward so laut in Sarkasmen gegen Friedrich, besonders an seinen politischen Festtagen zur Feier jeden Unfalls, der den König betroffen, daß die Regierung jede weitere Zusammenkunft und ungeziemende Äußerung bei starker Strafe verbot. Der Kirschner mußte gehorchen. Aber da es ihm schon zur andern Natur geworden, seinen Haß gegen Preußens König Lust zu machen, und schadensfroh jede seiner Niederlagen mit Jubel den Brüdern zu verkünden: so verabredete er mit den Brüdern eine Art Telegraphie, mittelst einer schönen Bärenhaut. Wenn er diese vor seinem Laden ausbreitete und durch seine Leute zur bestimmten Zeit durchklopfen ließ, so war auch der Nordische Held geschlagen worden, und das in gleichem Maaße, wie hier die Schläge schneller und kräftiger fielen. Die Freunde wanderten zur rechten Stunde fleißig vorbei. War Alles ruhig, so hatte sich nichts Vortheilhaftes für Marien

Theresien ereignet. Ward aber die Bärenhaut tüchtig durchgearbeitet, so war dieß zugleich das Signal in einer Weinschenke zusammen zu kommen, und die Siegesfeste der Kaiserinn zu feiern.

B e m e r k u n g

Manchem wird es sehr schwer, den Blöden von dem Einfältigen zu unterscheiden; aber es ist doch ein himmelweiter Unterschied zwischen beiden. Oft habe ich gefunden, daß Menschen, die aus Blödigkeit in großen Gesellschaften eine sehr einfältige Rolle spielen, im engern, vertraulichern Kreise ungewöhnlichen Verstand und Heiterkeit des Geistes verriethen. Aber ihre Blödigkeit legt allen ihren Bewegungen Fesseln an, ihre Zunge wird gelähmt, und ihr Geist in einer Art von starrem Zauber erhalten. So lange diese Unglücklichen in solcher Gesellschaft sind, kämpfen sie immer und ewig mit sich selbst. Oft glauben sie zu viel, dann wieder zu wenig gesagt zu haben; bald ist ein unpassendes Wort ihnen entschlüpft, bald haben sie in ihrem äußerlichen Betragen etwas versehen. Sind sie dann wieder allein, so pflegen sie ihr ganzes Betragen zu mustern und alles, was sie sagten, aufs neue in Betracht zu ziehen!

„Da hast du's nicht recht gemacht! Das Wort hättest du nicht sagen sollen! Was die Leute von dir wohl denken.“

Der Dumme weiß von allem diesem nichts! Überwindet jener aber endlich die Blödigkeit: so wird er ein vortrefflicher Gesellschafter, der im Umgange sich äußerst zart benimmt und fast nie anstößt. Wird aber der Dumme

endlich dreist: so gleicht er einem tanzenden Ochsen, der bald mit seinem Gehörn, bald mit seinen Klumpfüßen, andern zu nahe tritt.

Silben = Räthsel.

Im Ganzen sind dreimal drei Zeichen enthalten,
 Die, wenn du je dreie zu Silben vereint,
 Sich also dem Auge und Ohre gestalten,
 Daß Gleiches ertönet, und Gleiches erscheint, —
 Wo du auch beginnest, und wo du auch endest,
 Und ob du zur Rechten, — zur Linken dich wendest.

Doch willst du versuchen, mich vierfach zu trennen,
 So wirst du gedenken vergangener Zeit, —
 Vergänglichem Ruhms — wenn die letzten dir nennen
 Den Namen, dem dort einst das Wunder geweiht,
 Das Staunen erregt in seltsamen Tönen —
 Wo grausam die ersten der Willkür nur fröhnen.

Wo Ehrfurcht gebietend die Völker zum Siege
 Mein Ganzes geführt, durch Sänger verklärt,
 Die wüthend jetzt kämpfen in blutigem Streite,
 Um Freiheit — da hat es auch schrecklich bewährt:
 Wie gläubiger Wahn selbst die Helden umstreift,
 Die schönsten Gefühle der Menschheit ersticket.
